

Gewinnen Sie ein Swissquote Trading Konto im Wert von CHF 10'000.-!
Jetzt mitmachen beim grossen Swissquote-Börsenspiel.*

*Siehe Angebotsbedingungen

SWISSQUOTE
BANKING. SELF-MADE.

Startseite · Abo · Immobilien · Job · Dating

Suche

TagesAnzeiger

SCHWEIZ

Züritipp · Das Magazin · Wetter

ZÜRICH SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT BÖRSE SPORT KULTUR PANORAMA LEBEN AUTO DIGITAL WISSEN MEHR

Politblog Bildstrecken

«Ich muss Israel verteidigen, obwohl ich gar nicht will»

Von **Claudia Blumer**. Aktualisiert um 11:37 Uhr **26 Kommentare**

[Empfehlen](#)

Der Antisemitismusbericht 2010 registriert 34 Vorfälle. Einen davon schildert die in Zürich aufgewachsene Jüdin D. G. (32) im Gespräch mit Tagesanzeiger.ch/Newsnetz.



Am Rande der Kundgebung wurde eine orthodoxe jüdische Familie beschimpft, wie eine Augenzeugin erzählt: Demonstranten protestieren gegen den Angriff Israels auf ein Hilfsschiff für Gaza, Anfang Juni 2010 in Zürich.

Bild: Keystone

Vorfälle häufen sich

Der Israelitische Gemeindebund (SIG) registrierte 2010 in der deutsch- und italienischsprachigen Schweiz 34 antisemitische Vorfälle, darunter Schmierereien, Verbalattacken oder Holocaust-Leugnung. Damit ist die Tendenz steigend, im Jahr davor waren es 28 Vorfälle, 2008 zählte der SIG 21. Besonders häufig sind Vorfälle, wenn es im Nahostkonflikt zu Eskalationen kommt, heisst es im Antisemitismusbericht.

In die gleiche Richtung weist der Rassismusbericht 2010 von humanrights.ch und der eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Demnach hat sich die Zahl der rassistischen Übergriffe 2010 gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent auf 178 erhöht. Besonders häufig wurden Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder wegen ihrer Religion diskriminiert.

Dossiers

[Nahostverhandlungen in Washington](#)

- [Siedler demonstrieren gegen neuen Baustopp](#)
- [Neue private Fotos von israelischen Soldaten aufgetaucht](#)
- [«Die jetzige Regierung ist eine der schlimmsten»](#)

Artikel zum Thema

[Schwarze leiden am stärksten unter Rassismus](#)

Der Israelitische Gemeindebund registrierte letztes Jahr 34 antisemitische Vorfälle. Einen davon haben Sie gemeldet. Wie lief der ab?

Es war während der «Free-Gaza»-Demonstration am Helvetiaplatz im letzten Sommer. Ich stand mit Kollegen beim Xenix auf dem Kanzleiareal und wir beobachteten die Demonstration. Dann sahen wir eine orthodoxe jüdische Familie auf dem Trottoir daherkommen und ich bin schon nervös geworden. Tatsächlich wurden sie dann auch beschimpft und ausgepöfcht. Ein paar demonstrierende Männer riefen «Scheissjuden» und antiisraelische Parolen. Vis à vis des Volkshauses stand ein Polizeiauto. Aber die Polizisten haben das wahrscheinlich gar nicht gesehen, es ging so schnell.

Sie sind schon nervös geworden, bevor etwas passiert ist?

Allgemein bin ich immer etwas angespannt, wenn Israel in den Schlagzeilen ist, weil dann die emotional sehr aufgeladenen Diskussionen zunehmen. Ich hätte aber nicht erwartet, dass wirklich etwas passiert und war auch überrascht. Ich habe es zum ersten Mal miterlebt.

Antisemitismus sei salonfähig geworden, analysiert der Israelitische Gemeindebund. Sehen Sie das auch so?

Schweiz

- 14:03 [«Die Stadt Bern hat illegal gehandelt»](#)
- 11:32 [Die letzten Schüsse aus der «Bestie»](#)
- 10:43 [Warum Migrantenkinder oft schlecht abschliessen](#)
- 10:32 [«Ich muss Israel verteidigen, obwohl ich gar nicht will»](#)
- 09:49 [«Fast alle Schweizer wollen Mindestlohn»](#)
- 08:26 [«Wir haben nicht mit einer Aktion dieser Art gerechnet»](#)

Populär auf Facebook – Privatsphäre

Registrieren

Erstelle ein Konto oder melde dich an, um herauszufinden, was deine Freunde machen.



«Lagerleiter nicht pauschal verurteilen»
1.192 Personen empfehlen das.



«Das war doch sehr naiv von der Axpo»
53 Personen empfehlen das.



«Jackass»-Star tödlich verunglückt
34 Personen empfehlen das.



Kann denn Glaube Sünde sein?
478 Personen empfehlen das.

Soziales Plug-in von Facebook

ABNEHMEN & WOHLFÜHLEN IM PUBLIREPORTAGE ALLGAU



[Das Naturheilverfahren nach Schroth lässt Pfunde purzeln und reinigt Körper und Seele](#)

Umfrage

Sollen Kühltürme von AKWs nach deren Stilllegung unter Denkmalschutz gestellt werden?

[zur Story...](#)

- Ja
- Nein

[Abstimmen](#)

TÄGLICH GEWINNEN!

PUBLIREPORTAGE

MIT EINEM ZUVERLÄSSIGEN PARTNER REISEN: UNBEZAHLBAR.

JETZT KARTE AKTIVIEREN!

01.07. - 15.09.2011

[Traumreisen für zwei Personen. mastercard.ch](#)

Eidgenössisches Jodlerfest



[Antisemiten schmücken Zürichs Strassen](#)
[«Darf man noch Zigeuner sagen?»](#)
[«Propaganda, Tatsachenverdrehungen, Heuchelei»](#)
[USA wollten Palästinenser nach Chile schicken](#)
[Wie Israel absichtlich Gaza schwächt](#)

Stichworte

[Nahostkonflikt](#)

Korrektur-Hinweis

Melden Sie uns sachliche oder formale Fehler.

senden

Seit dem Libanonkrieg 2006 beobachte ich das. Es wird im Bus laut und hemmungslos über Israel diskutiert und meistens kippt es schnell, die Argumente werden gehässig und israelfeindlich. Es ist immer ganz klar, wer die Guten sind und wer die Bösen. Dabei wissen die meisten sehr wenig über die Hintergründe des [Nahostkonflikts](#), oder sie stützen sich auf oberflächlicher Berichterstattung ab. Ich hätte mich beispielsweise nicht getraut, im Bus so laut über den Kosovokonflikt zu reden, über den ich viel zu wenig wusste.

Wer Israel kritisiert, ist gleich ein Antisemit.

Die Diskussion um den Nahostkonflikt ist leider sehr emotional. Ich frage mich, weshalb sich einige linke Politiker in der Schweiz mit einer solchen Inbrunst für die Sache der Palästinenser engagieren und Israel bei jeder Gelegenheit kritisieren. Es ist ja schön, wenn sich Leute für Benachteiligte einsetzen. Aber es gibt noch weitere Orte auf der Welt, wo Leute unterdrückt und verfolgt werden. Beim Nahostkonflikt sind aber so viel Emotionen im Spiel.

Wann kippt die Diskussion?

Wenn es heisst, dass ausgerechnet Israel die Palästinenser so behandelt, obwohl doch gerade die Juden so Schlimmes erlebt haben, und dann der Bogen zum Zweiten Weltkrieg gemacht wird.

Teilen Sie manchmal die Kritik an Israel?

Ich verfolge die Aktualität und bin nicht immer einverstanden damit, wie die israelische Regierung handelt. Auch viele meiner israelischen Freunde kritisieren die Politik. Aber durch die unterschwellige Kritik meiner Umgebung sehe ich mich manchmal gezwungen, Israel zu verteidigen, obwohl ich das gar nicht will. Die aufgeladene Diskussion drängt mich in eine Rolle, die mir nicht passt.

Man sieht Ihnen die Herkunft nicht an. Trotzdem müssen Sie Israel permanent verteidigen?

Von Bekannten werde ich oft auf die politischen Konflikte angesprochen. Ich mag es langsam nicht mehr hören. Es klingt zynisch, aber ich bin immer froh, wenn andere Ereignisse wie Fukushima die Medien beherrschen und der Nahostkonflikt in den Hintergrund rückt.

(Tagesanzeiger.ch/Newsnetz)

Erstellt: 21.06.2011, 10:40 Uhr

Empfehlen

Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Kommentar schreiben

Verbleibende Anzahl Zeichen: 400

Kommentar senden

ANZEIGEN



Richtig versichert?
Helvetia Jugend-Versicherung.
[Jetzt mehr erfahren.](#)



Professionell anlegen?
Wir bieten bereits ab CHF 25'000 ein professionelles Portfoliomanagement. Nettobank.
[Testen Sie uns!](#)



Hausratversicherung
Hausrat zum Neuwert versichern! Günstiger Basisschutz und individuelle Zusatzoptionen.
[Jetzt Offerte rechnen](#)

26 Kommentare

Hans Brüttsch

Und sie hat anscheinend doch Recht, wenn ich die Kommentare hier lese.

14:24 Uhr

[Melden](#)

1

Viele kritisieren sie und verstehen nicht was sie sagen wollte. Wie kommen wir zu unseren Meinungen über die Machenschaften im Nahenosten? Warum bewegt dieser Konflikt mehr als andere auf der Welt (ja, es gibt noch einige mehr!). Ich bin der Überzeugung, dass sowohl Israel wie auch Palästina das gleiche dreckige Spiel spielen.

[Antworten](#)

Enrico Bach

14:22 Uhr

[Melden](#)

"Es ist ja schön, wenn sich Leute für Benachteiligte einsetzen. Aber es gibt noch weitere Orte auf der Welt, wo Leute unterdrückt und verfolgt werden". Danke für das Eingeständiss. Also einfach schweigen weil auch andere schlechtes tun...

[Antworten](#)

Hans Christian Müller

14:17 Uhr

[Melden](#)

2

Zu einer Aussage der Interviewten: Israelfeindlichkeit und Antisemitismus sind nicht dasselbe, und oft ist es dann nur eine Frage der Interpretation, was man versteht. Damit soll kein Bösewicht entlastet, aber auch kein normaler Kritiker zum Bösewicht gemacht werden.

[Antworten](#)

Catherine Hafner

14:14 Uhr

[Melden](#)

Die ganze Welt streitet um die Palästinenser, dabei weiss kaum jemand wer sie sind und woher sie kommen! bevor Arafat auf die politische Bühne trat wusste niemand etwas über die Palästinenser, die existierten gar nicht. Man wusste von Araber aus den umliegenden islamischen Länder, die in Israel wohnten genau so wie unzählige bei uns wohnen. Die Politik will einen Konflikt haben dort, das ist alles

[Antworten](#)

Daniel Huber

14:34 Uhr

[Melden](#)

Dann ist also eine weltpolitische Verschwörung daran schuld, dass eine fremde Armee ein Drittland besetzt? In diesem Fall sollten wir Arafat dankbar sein, dass er auf diesen Missstand hingewiesen hat. Denn Sie sind ja sicher auch für die freie Meinungsbildung?

Stefan Reimann

14:08 Uhr

[Melden](#)

21

Die Politik von Israel scheint mir richtig zu sein. Israel behandelt die Palästinenser wie Erwachsene. Wenn Raketen auf Israel fliegen, gibt es eine entsprechende Reaktion, wenn Palästinenser eine radikal islamische Regierung wählen, wird abgeriegelt. Das scheint mir alles mehr oder weniger gesunder Menschenverstand zu sein.

[Antworten](#)

Rolf Werner

14:19 Uhr

[Melden](#)

Und wenn ein Land einem Anderen das Land stiehlt und dessen Staat samt Aufhängen von Flaggen etc. verbietet? Tatenlos zusehen und applaudieren?

Daniel Imboden

14:05 Uhr

[Melden](#)

4

Wenn jüdische Schweizer sich zur Israelischen Politik äussern müssen, dann ist das schlichtwegs antisemitisch. Ich wüsste nämlich nicht, was ein Schweizer, mit Schweizer Pass und jüdischer Religion, mit Israel zu tun hat! Genau nichts. "Juden" mit Israelis gleichzusetzen ist einfach nur dämlich. Geschieht dennoch zu oft und solange wird es auch den (berechtigten) Vorwurf des Antisemitismus geben.

[Antworten](#)

Lisa Tschudin

14:28 Uhr

[Melden](#)

bin oft erstaunt, wieviel schweizer mit jüdischer religion in israel ihre eigentliche heimat sehen. jedes neue jahr wird gebetet: nächstes jahr in israel.

Marco Fehr

14:03 Uhr

[Melden](#)

5

"Es klingt zynisch, aber ich bin immer froh, wenn andere Ereignisse wie Fukushima die Medien beherrschen und der Nahostkonflikt in den Hintergrund rückt" - das klingt nicht nur zynisch, das ist Zynismus pur und echt beschämend.

[Antworten](#)

[Alle Kommentare anzeigen](#)

GOOGLE-ANZEIGEN

[Israel](#)

Tachles.ch - Das jüdische Magazin News: Schweiz, Israel und Judentum
www.tachles.ch

Ich bin fett

Der tägliche Gang zur Waage entschied ob ein Tag gut war.
gottkennen.ch.jesus.net/magersucht/

Thailand Reisen

Stellen Sie mit Tagebuchreisen Ihr eigenes Reiseprogramm zusammen
www.tagebuchreisen.ch

NATALIE COLE IN MONTREUX



Montreux Jazz Festival am 10. Juli.

MITMACHEN UND GEWINNEN



Gewinnen Sie 2x2 Tickets für das Moon&Stars Konzert am 08. Juli, 20:30 Uhr in Locarno.

WENN SPORTLER STUDIEREN



Muriel Grüssli bleibt nicht stehen: Die Profi-Beachvolleyballerin studiert an der FFHS Betriebsökonomie

7 ZEICHEN FÜR DIE WAHRE LIEBE



ElitePartner.ch verrät, woran Sie erkennen, dass Sie die wahre Liebe gefunden haben.

SWISSQUOTE LOUNGE



Jetzt gleich mitspielen!

EIN KONZERTABEND VOLLER SOUL



MONTREUX JAZZ FESTIVAL - MONTAG 4. JULI - AUDITORIUM STRAVINSKI

MITMACHEN UND GEWINNEN



Gewinnen Sie 1x2 Tickets für das Moon&Stars Konzert am 17. Juli, 20:30 Uhr in Locarno.

KADERMARKT



ALPHA.CH: der online-Kadermarkt der Schweiz.

JOBSUCHE



Kaum wird irgendwo ein Job frei, ist er auf jobwinner.ch.

WEITERBILDUNG



Finden Sie die passende Schule für Ihre Weiterbildung in Beruf und Freizeit.

Ressorts: [Zürich](#) · [Schweiz](#) · [Ausland](#) · [Wirtschaft](#) · [Börse](#) · [Sport](#) · [Kultur](#) · [Panorama](#) · [Wissen](#) · [Leben](#) · [Digital](#) · [Auto](#)

Marktplatz: [Stellen](#) · [Immobilien](#) · [Partnersuche](#) · [Weiterbildung](#) · [Kooperationen](#) · [ePaper Stellenmarkt](#)

Dienste: [Suche](#) · [RSS](#) · [Newsletter](#) · [Wetter](#)

Tages-Anzeiger: [Aboservice](#) · [Carte Blanche](#) · [ePaper](#) · [Zeitungsarchiv](#) · [Regionalausgaben](#) · [Inserieren](#) · [Mediadaten](#) · [Kontakt](#) · [Leserbriefe](#) · [Impressum](#) · [Kreuzworträtsel](#) ·

Tages-Anzeiger: [Publizistische Leitlinien](#) · [Disclaimer](#)